

Industriepreise und politische Arbeit

Ausgehend von der Rolle der Betriebe im neuen ökonomischen System der Planung und Leitung erläuterte Genosse Walter Ulbricht auf der 14. Tagung des Zentralkomitees, daß unsere Preispolitik auch dazu führen soll, „daß die Arbeiter, Meister und Ingenieure ‚kostenbewußt‘ werden, daß sie an jede Arbeitsaufgabe mit dem Vorsatz herangehen, bei hoher Qualität des Erzeugnisses die Selbstkosten so niedrig wie möglich zu halten“. In diesem Zusammenhang wies er darauf hin, daß die zur Bildung von Industriepreisen notwendigen staatlichen Kalkulationsrichtlinien dazu beitragen müssen, im Kampf um die Senkung der Selbstkosten das ökonomische Denken der Werktätigen in den Betrieben aktiv zu fördern. Mit den neuen Preisen der Industriepreisreform wird jetzt in allen Betrieben offen sichtbar, was die Herstellung der Erzeugnisse tatsächlich kostet und wie es mit der Rentabilität der Erzeugnisse und des gesamten Betriebes steht. Die neuen Industriepreise zeigen auch schonungslos, welcher Be-

trieb noch auf Kosten anderer lebt.

In der politischen Arbeit der Parteiorganisationen kommt es darauf an, sich im Zusammenhang mit den neuen Industriepreisen auf die Senkung der Selbstkosten mit Hilfe der komplexen sozialistischen Rationalisierung, der Spezialisierung und Konzentration der Produktion und der rationellen Gestaltung der Kooperationsbeziehungen zu konzentrieren. Einige Betriebe, bei denen die neuen Industriepreise offenkundig machen, daß sie noch auf Kosten anderer leben, suchen den Ausweg darin, von ihrem übergeordneten Organ höhere Preise genehmigt zu erhalten. Die Leitungen der Parteiorganisationen solcher Betriebe sollten darüber volle Klarheit schaffen, daß dieser Weg ein für allemal vorbei ist. Der einzige Weg, die Rentabilität des Betriebes zu erreichen und zu erhöhen, führt über die Senkung der Kosten. Darauf

Neue Industriepreise für die Senkung der Kosten nutzen

Diese neue Rolle der Betriebe bei der Kalkulation der Kosten und der Ausarbeitung der Industriepreise in der zweiten Etappe des neuen ökonomischen Systems stellt die Leitungen der Parteiorga-

gilt es die Kraft aller Werktätigen im Betrieb zu konzentrieren.

Die auf Beschluß des Ministerrates im Dezember vergangenen Jahres veröffentlichte Kalkulationsrichtlinie¹⁾ ist — konsequent angewandt — ein wichtiges Instrument in diesem Kampf um die Senkung der Selbstkosten in den Betrieben. Von den Parteiorganisationen ist dabei folgendes besonders zu beachten: Im Zusammenhang mit der Erhöhung der Eigenverantwortlichkeit der Betriebe in der zweiten Etappe des neuen ökonomischen Systems wurde in den neuen Kalkulationsrichtlinien festgelegt, daß die Betriebe selbst voll verantwortlich sind für die Kalkulation der Kosten und der Industriepreise. Damit wird eine überholte Praxis beseitigt, wonach die Bildung der Industriepreise im wesentlichen eine Sache der übergeordneten Wirtschafts- und Staatsorgane war, mit der sich im Betrieb meist nur einige wenige Fachleute in der Finanzabteilung beschäftigten. Mit der klaren Festlegung der Eigenverantwortung der Betriebe für die Kalkulation der Kosten und der Industriepreise ihrer Erzeugnisse und Leistungen wird der Tatsache Rechnung getragen und für jeden offen sichtbar, daß über die Preise der Waren dort entschieden wird, wo die Arbeit vollbracht wird, nämlich in den Betrieben. Das gilt für die Konsumgüterpreise ebenso wie für die Industriepreise.

nisationen in Vorbereitung des VII. Parteitag vor die Aufgabe, eine Reihe neuer Fragen und Probleme in der politischen Arbeit zu lösen.

Mit der dritten Etappe der Industriepreisreform wurden für

4) Anordnung über die Kalkulationsrichtlinie zur Bildung von Industriepreisen für Erzeugnisse und Leistungen der volkseigenen Betriebe vom 13. Dezember 1966, veröffentlicht im Gesetzblatt der Deutschen Demokratischen Republik, Teil II, Nr. 148, Seite 965